

nen lässt, dass zwar ^{mit Hilfe} ~~allerlei~~ moderne Irrtümer abgelehnt, aber die älteste Ansicht der Dinge nur wiederhergestellt wird. Diese seitenlangen Nachweisungen zu drucken können wir heute nicht mehr verantworten. Die müssen als Belege im Apparat der Monumenta Germaniae niedergelgt werden, während sie hier auf ein par signifikante Beispiele reduziert zur Not in einer gewissen statistischen Form als Stützen für die Schlussfolgerungen gegeben werden könnten. Diese Ausführlichkeit ist tragbar in Einleitung und Apparat einer endgültigen Ausgabe, wo sie wirklich verwertet wird. Einen solchen Zeitschriftenaufsatz liest niemand, ausser der einzigen Person, die wieder einmal eine neue Ansicht an die Stelle setzen wird. Ich könnte mir also einen kurzen Aufsatz von einem Viertel des Umfangs denken, in dem auf zwei Seiten das Problem und auf weiteren zwei Seiten die Methode und am Schluss ebenso auf zwei Seiten das Ergebnis mitgeteilt würde. Dann bleibt für die Substanz immer noch ein ganzer Bogen und das würde vollkommen genügen.

Ausser auf die neuen Beiträge muss ich mit einem Wort auf den Nachrichtendienst eingehen. Ich würde doch Wert legen auf die Festlegung der verantwortlichen Unterredakteure für die etwa fünf Abteilungen. Diese hätten dann auch Vorschläge zu machen für die Behandlung etwaiger Einsprüche, wie sie hier von Oppermann gegen Ramacker vorliegen. Ich lege die Briefe bei. Mit Herrn Engel habe ich mich aus Anlass eines anderen Falles dahin geeinigt, dass wir keine Repliken aufnehmen wollen. Die Form der Stellungnahme muss von Fall zu Fall überlegt werden. Ich bitte um Vorschläge.

Mit kollegialem Gruss

Ihr

Brandt